

## Der Picknick-Käfer ist heimisch geworden

Der „Picknick-Käfer“ (*Glischrochilus quadrisignatus*) ist ein ursprünglich in Nord- und Mittelamerika beheimateter „Neuling“ der heimischen Fauna, der im Vorjahr in Österreich erstmals als Maisschädling von sich reden machte. Stärker betroffen waren vor allem Gebiete entlang der Donau in Oberösterreich (H. Köppl, *Der Pflanzenarzt* 9-10, 2003).

An der Versuchsstation Lambach–Stadl-Paura war dieser Käfer auch im heurigen Jahr an Mais zu beobachten, ohne jedoch einen nennenswerten Schaden zu verursachen. Bevorzugt wurden von ihm Maissorten mit an der

**Glischrochilus quadrisignatus vor einem Fraßgang an Mais, gesichtet in Lambach, Mitte September 2004**



Fotos: Huss

Spitze offenen Lieschen, wo die Käfer während der späten Milchreife tunnelartige Löcher in die Körner fraßen (siehe Foto).

Die ersten Picknick-Käfer wurden vor 50 Jahren in Österreich nachgewiesen. Seither wurden Funde von fast allen Bundesländern gemeldet. An der Versuchsstation Lambach – Stadl-Paura wurden 1982 die ersten Käfer an Mais beobachtet. Eine intensive Suche nach diesem Käfer in den Jahren 2003 und 2004 in der Umgebung von Lambach und Stadl-Paura zeigte, dass es dieser Käfer geschafft hatte, in verschiedensten Lebensräumen erfolgreich Fuß zu fassen. Er war an faulenden Bananen, die als Köder in Wiesen, Waldrändern oder im Wald ausgelegt wurden, jeweils massenhaft nachweisbar, er war in Komposthäufen ebenso regelmäßig anzutreffen wie im Frühjahr an ausfließendem Baumsaft oder an faulenden Äpfeln. Auch unter verpilzter Buchenrinde war er zu finden.

Während von den heimischen Glischrochilus-Arten nur *G. quadriguttatus* ganz vereinzelt geködert werden konnte, hat sich der amerikanische Picknick-Käfer in der heimischen Fauna offenbar äußerst erfolgreich etabliert, sodass ihm als potenziellem Maisschädling auch in Zukunft eine gewisse Beachtung geschenkt werden sollte.

*Dr. Herbert Huss, BAL,  
Versuchsstation Lambach – Stadl-Paura*